

Denkzettel

Ausgabe 103

18. Juni 2021

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

es ist schon empörend, wie sich Menschen als Weltenretter aufspielen, als diejenigen, die wissen, wie die Klimakrise zu bewältigen ist, und die sich einiges auf ihre ökologische und nachhaltige Lebensweise einbilden und alle anderen meinen, belehren zu dürfen. Und dann das: Mehr Anhänger der Grünen als Anhänger anderer Parteien fahren einen SUV. So war es Mitte Mai in vielen großen Tageszeitungen und Wochenmagazinen nachzulesen. Dieser Meldung lag eine Studie der Beratungsfirma Puls zugrunde. Befragt wurden 1.042 Personen, die in den nächsten sechs Monaten eine Autoanschaffung planen oder in den vergangenen zwölf Monaten einen Autokauf getätigkt haben. Von den Anhängerinnen und Anhänger der Partei Bündnis 90/Die Grünen in dieser Befragtengruppe fahren mit 16,3% im Vergleich zu den Untergruppen mit anderen parteipolitischen Präferenzen am häufigsten einen SUV. Also: empirisch bestätigte Scheinheiligkeit! Etwa jede/jeder sechste der Grünenanhängerinnen und Grünenanhänger fährt einen SUV.

Das Problem dabei ist nur, dass es sich hier um eine Fehlinterpretation statistischer Daten handelt (1): Denn nur weil 16,3% der befragten (potenziellen) SUV-Käufer mit den Grünen sympathisieren, bedeutet dies nicht umgekehrt, dass 16,3% der Grünen einen SUV fahren.(2) Ein Beispiel verdeutlicht das Problem: Nur weil 10% aller Leser des Denkzettels SUVs besitzen heißt dies nicht, dass 10% aller SUV-Besitzende den Denkzettel lesen.(3)

Die vorgebliebene Affinität der Grünen zu SUVs ist also ein Fehlschluss, aber ein Fehlschluss, der sich gut zur Schlagzeile eignet. Und auch wenn andere Ergebnisse vorliegen, irgendetwas wird schon hängen bleiben.

S
eltsam
U
ninspiriertes
V
erhalten

hochschätzend

grüßt Ihr
Thomas Ebers

- 1) Es ist zu empfehlen, die [Seite Unstatistik](#), der dieser Hinweis auf den obigen Fehlschluss entnommen ist, regelmäßig aufzusuchen.
 - 2) Eine vom Meinungsforschungsinstitut Civey durchgeführte repräsentative Befragung kommt zu dem (methodisch korrekt erzielten) Ergebnis, dass diejenigen, die mit den Grünen sympathisieren im Vergleich zu Personen mit anderer politischer Orientierung, die geringste Affinität zu SUVs haben. Dieses empirische Ergebnis war [im Spiegel nachzulesen](#).
 - 3) Allein im Jahr 2020 gab es in Deutschland fast 1. Mio. SUV-Neuzulassungen. 2019 waren es rund 1,1 Mio. Bei diesen Zahlen wäre eine 10%ige-Leserschaft in dieser Gruppe recht erfreulich. Die Zahlen zu den SUV-Zulassungen finden sich [hier](#).
-

Aussteigen

Übrigens gewinnen die Data literacy und Statistical literacy, also die Fähigkeiten, mit Daten und Datenauswertung umgehen zu können, angesichts der digitalen Erfassung und Verfügbarkeit von Daten als so genannte Schlüsselkompetenzen immer mehr an Bedeutung. Beide Kompetenzen sind in modernen Gesellschaften zwingend notwendig. Um richtig denken zu können, bedarf es eben auch eines Handwerkzeugs, mit dem sich Irrtümer und Fehlschlüsse vermeiden lassen.

Ganz im Sinne der Aufklärung, also der Zumutung, selber zu denken (Immanuel Kant), hat bereits Walter Benjamin vor rund 100 Jahren versucht, Kindern beizubringen richtig zu denken. Benjamin wählte hierfür zwanzigminütige Vorträge, die er im Berliner und im Südwestdeutschen Rundfunk zwischen 1929 und 1932 hielt. In einem Vortrag über die „Hexenprozesse“ zeigte er zunächst den historischen Hintergrund. Er berichtete von dem unsäglichen „Hexenhammer“ aus dem Jahre 1486, in dem Vorurteile und Aberglaube gesammelt und systematisiert wurden, und der so zum wichtigen Werkzeug der kirchlichen Inquisition wurde. Darüber hinaus zeigte er, mit welchen logischen Taschenspielertricks im "Hexenhammer" gearbeitet wurde. Ein solcher Trick ist etwa die Umkehrung von Zuschreibungen mit Allquantoren (4). Ein eindrückliches Beispiel hierfür ist: Alle Hexen sind



Walter Benjamin, 1928

Frauen. Dann gilt umgekehrt: Alle Frauen sind Hexen.
Oder angelehnt an dem oben genannten SUV-Beispiel
formuliert: Wenn 100% der Hexen Frauen sind, sind
100% der Frauen Hexen.

Nahezu jedem gängigen Vorurteil liegt eine solche
fehlerhafte Umkehrung von Allquantoren zugrunde.
Kants Definition von Aufklärung ist und bleibt gültig:
Man muss schon aus seiner Unmündigkeit aussteigen
wollen, um mündig zu sein.

4) Benjamin zeigt die fehlerhafte Umkehrung am Beispiel der Hexen-Geister-
Relation: Wer das Dasein von Hexen leugnet, leugnet auch das Dasein von
Geistern, weil Hexen Geister sind. Wer aber das Dasein von Geistern leugnet, der
leugnet auch das Dasein Gottes, denn Gott ist Geist. Da es aber Gott gibt, gibt es
folglich auch Hexen.

Unsinn

"Nichts gegen Juden, einige meiner besten Freunde
sind Juden, aber..."

Kann jemand mit Juden in seinem Freundeskreis
antiesemitische Einstellungen haben? Dies ist eine der
Fragen, die in einem neuen Online-Tool der Amadeu
Antonio Stiftung gegen antisemitische Kommentare
beantwortet wird.(5) Das Tool soll helfen, den
gängigsten antisemitischen Vorurteilen und
Kommentaren nicht sprachlos gegenüber zu stehen.
Um reagieren zu können sind selbstverständlich
Fakten und Informationen wichtig, aber auch die
Aufdeckung verbreiteter Fehlschlüsse. So wird dem
Hinweis auf den eigenen Freundeskreis mit einem
ähnlich gelagerten Kurzschluss begegnet:

*„Ich kann kein Sexist/nicht frauenfeindlich sein, meine
Mutter ist schließlich eine Frau!“? Klingt unsinnig?
Ist es auch!*



5) Dieses Tool ist unter folgender Internetadresse zu erreichen: <https://nichts-gegen-juden.de/>

Wegesrand

Zurück zur Data und Statistical literacy:
Es besteht offensichtlich eine weitverbreitete Skepsis
gegenüber dem Gebiet der Statistik. Oft ist folgendes
Zitat zu hören: „Glaube nur der Statistik, die du selbst

V
E
R
S
C
H
L
U
N
G
E
N

gefälscht hast.“

Wird die Provenienz dieser Überzeugung überhaupt in den Blick genommen, so wird dieser Ausspruch zumeist Winston Churchill zugesprochen. Mit großer Wahrscheinlichkeit stammt er jedoch nicht von dem ehemaligen britischen Premierminister, vielleicht aber von Goebels (6).

Unabhängig von dieser gegebenenfalls problematischen Genese ist dieser Satz aber vor allem inhaltlich falsch. Er zeugt im besten Fall von Überforderung, im schlechten Fall von Populismus und Lügen. Besser aber wäre folgende aufklärerische Reformulierung des beliebten Antistatistik-Bonmots: „Glaube nur der Statistik, die du selbst verstehst.“

Dass ein solches Verständnis aber alles andere als selbstverständlich ist und dies selbst für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich professionell mit dem Sammeln und Auswerten von Daten befassen, wird an einem aktuellen Forschungsprojekt am Institut für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie der Universität Duisburg-Essen deutlich. Forschenden werden unabhängig voneinander identische Datensätze mit einer exakt vorgegebenen Fragestellung zur wissenschaftlichen Analyse vorgelegt. Die Forschungsergebnisse werden verglichen, um zeigen zu können, dass sich je nach methodischem Vorgehen unterschiedliche Ergebnisse zeigen werden. Ziel dieses experimentellen Forschungsprojektes ist es, das Methodenbewusstsein der Forschenden und ihr Wissen um die Effekte verschiedener methodischer Vorgehensweisen zu schärfen.(7)

Methode ist ein nach bestimmten Regeln, Ausschlüssen etc. geordnetes Verfahren. Methode meint ursprünglich "Nachgehen, Verfolgen, Nachforschen, Untersuchen". Nun führen vielleicht alle Wege nach Rom. Aber am Wegesrand gibt es Vieles und Unterschiedliches zu sehen.

6) Barke, Werner: „Ich glaube nur der Statistik, die ich selbst gefälscht habe...“

Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 11/2004, S. 50-53.

7) [Hier geht es zur Projektseite](#) zu dem von der Volkswagenstiftung geförderten Projekt.

Und darüber hinaus

Wege sind übrigens hin und wieder vom unwegsamen Gelände aus zu betrachten: Neue Perspektiven, die gegebenenfalls anregen und helfen, ganz neue Ideen zu entwickeln. Am Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik in Frankfurt am Main konnte in verschiedenen Experimenten gezeigt werden, dass beispielsweise visuelle Kunst eine inspirierende Rolle spielen kann. (8) Im Ergebnis könnte es also in vielerlei Hinsicht gewinnbringend sein, auch etwa im beruflichen Umfeld häufiger mit Kunst konfrontiert zu werden. Sie fördert Inspiration und Kreativität.

Allerdings verfehlt die Frage nach dem Nutzen von Kunst das Wesen der Kunst in ganz wesentlicher Hinsicht bereits. Denn diese geht nicht in funktionalen und instrumentellen Zusammenhängen auf, sondern besteht gerade in der Interessenlosigkeit, mit der sie betrachtet wird.(9) Paradox genug kann sie gerade durch die Funktionslosigkeit funktional wirksam werden.

- 8) Welke, D.W., Purton, I., Vessel, E.A. (2021). Inspired by art: Higher aesthetic appeal elicits increased felt inspiration in a creative writing task. *Psychology of Aesthetics, Creativity, and the Arts*. Advance online publication.

doi:10.1037/aca0000393

- 9) Selbstverständlich hat Kunst im Alltags- und im gesellschaftlichen Leben viele Funktionen (vgl. hierzu etwa <https://www.kubi-online.de/artikel/funktionen-kunst>) und Künstlerinnen und Künstler stehen selbstverständlich in vielfachen Bezügen. Dies widerspricht aber aus meiner Sicht nicht der Einsicht, dass Kunst für sich steht (Autonomiethese).

Spott

Warum Schönheit? Bereits Charles Darwin stellte die Frage, warum ein ausgiebiger, komplexer Gesang bei Vögeln die natürliche Selektion überstanden hat. Seine These lautet, dass die Sangeskünste den männlichen Vögeln helfen, Nebenbuhler auszustechen. Funktionaler und eindimensionaler lässt sich natürliche Kunstfertigkeit und Schönheit kaum begründen.

Vor dieser Enttäuschung bewahre uns aber die nordamerikanische Spottdrossel: Von diesem wunderbaren Vogel ist bekannt, dass er andere Vogelstimmen nachmachen kann. Ein interdisziplinäres Forschungsteam konnte zeigen (10), dass diese Vögel andere Gesänge nicht wahllos imitieren, sondern Melodieversatzstücke nach bestimmten Regeln und Techniken zusammensetzen,



und so ihre eigenen Lieder komponieren. Ein Imponiergehabe, welches offenbar die rein funktionale Ebene ins Spielerische und Kreative transzendierte. Die nordamerikanische Spottdrossel hat ihren Namen zurecht, spottet sie doch jeglicher Instrumentalisierung von Kunst und Schönheit.

-
- 10) Die Neurowissenschaftlerin Tina Roeske vom Max-Planck-Institut für empirische Ästhetik, der Feldbiologe Dave Gammon von der Elon University und der Musiker und Philosoph David Rothenberg vom New Jersey Institute of Technology führten ihre wissenschaftlichen Perspektiven zusammen. [Das Ergebnis ist hier nachzulesen.](#)
-

Zum Schluss

Ernst Paul Dörfler stellt in seinem Buch "Nestwärme. Was wir von Vögeln lernen können" (München 2019) fest:

"Ein beispielhafter Lichtblick in unserer gewaltlastigen Welt: Vögel halten nicht viel von Gewaltanwendung. Im Umgang mit ihren Artgenossen kommen zwar immer wieder Zwistigkeiten vor, jedoch gehören Körperverletzung oder gar Tötung nicht zu ihren Verhaltensmustern. Stattdessen singen sie um die Wette, eine bewundernswerte Methode, Dissonanzen auszufechten." (S. 26)

Ist dies Anlass zur Hoffnung? Sehet die Vögel ..

Jedenfalls kann festgehalten werden:

"Die Zahl der Vogelbeobachter wächst zusehends. Von Großbritannien und den USA, wo das Birdwatching zu einer Art Volkssport geworden ist, schwappt diese Bewegung auf das europäische Festland über. Sich für Vögel zu interessieren, darüber zu reden, ist nun auch bei uns salonfähig." (Dörfler ebd., S. 13)

Philosophische Tourdaten (nur öffentliche Termine)

Juni/
Juli 2021

Wegen der aktuellen pandemischen Situation finden öffentliche Termine nicht statt, oder werden

überraschend kurzfristig möglich. Informieren Sie sich bei Interesse bitte auf der Institutswesite nach möglichen Veranstaltungsterminen: 4-2-3.de

Vortrag:
Einsamkeits- und Gemeinschaftsfähigkeit

Bonn

29. Juni 2021 | 18:00 bis 19:30 Uhr | Augustinum
Bonn

Urlaub

?

Auf Wiedersehen

Der Denkzettel erscheint in regelmäßigen Abständen.

Wenn Sie Freunde, Kollegen und Bekannte haben, die sich für 4 2 3 interessieren könnten, wären wir über eine Weiterempfehlung dankbar. Am Ende dieses Abschnitts finden Sie einen entsprechenden Link.

Wenn Sie sich aus dem Mailverteiler austragen wollen, weil Sie künftig keinen Denkzettel von 4 2 3 mehr erhalten möchten, so finden Sie ebenfalls am Ende des Abschnitts einen entsprechenden Link.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Thomas Ebers

Alle verwendeten Bilder sind gemeinfrei oder in CC0 Public Domain für die kein Bildnachweis nötig ist. Soweit ein Nachweis erforderlich ist, erfolgt dieser direkt unter dem entsprechenden Bild.

Copyright © *|CURRENT_YEAR|* *|LIST:COMPANY|*, All rights reserved.
|IFNOT:ARCHIVE_PAGE| *|LIST:DESCRIPTION|*

Our mailing address is:
|HTML:LIST_ADDRESS_HTML| *|END:IF|*

Want to change how you receive these emails?
You can [update your preferences](#) or [unsubscribe from this list](#)

|IF:REWARDS| *|HTML:REWARDS|* *|END:IF|*